1.1 Was die EOS R7 auszeichnet

Die erste APS-C-Systemkamera von Canon mit einem R im Namen auszupacken, hat uns besondere Freude bereitet. Auch wenn wir schon lange mit Canon-Kameras arbeiten, ist es immer wieder ein spannender Moment, ein nagelneues Modell in Händen zu halten.

Zwei Dinge sind uns bei der EOS R7 sofort aufgefallen: zum einen die ausgezeichnete Handlichkeit, die nicht zuletzt auf die gut ausgeformte Handwulst und die griffige Gummierung zurückzuführen sein dürfte. Zum anderen freuten wir uns gleich, dass trotz des recht kompakten Gehäuses ein Joystick zu den Bedienungselementen gehört, von Canon als Multi-Controller bezeichnet. Eine schnelle und intuitive Auswahl der Fokusposition war somit schon einmal sicher. Allerdings wird der Joystick vom Schnellwahlrad umgeben. Dieses von Canon als kombinierte AF-Feld-Auswahl bezeichnete Design hat uns in Sachen Handling dann doch eine gewisse Umgewöhnung beschert. Wir mussten beim Bedienen etwas aufpassen, nicht versehentlich Einstellungen mit dem Wahlrad zu ändern, wenn eigentlich nur der Joystick betätigt werden sollte.

▼ *Die Canon EOS R7 setzt für die Bildaufnahme auf einen CMOS-Sensor mit 32,5 bildgebenden Megapixeln auf einer Fläche von 22,3 × 14,8 mm.*

79mm | f/5,6 | 1/80 Sek. | ISO 2500

118 mm | f/6,3 | 1/640 Sek. | ISO 10.000

▲ *Auch wenn Sie beim ISO-Wert vielleicht nicht ganz so weit zu gehen bereit sind, sind bei schlechten Lichtverhältnissen High-ISO-Aufnahmen, zugunsten einer kurzen, actiontauglichen Belichtungszeit, mit der EOS R7 keine Zauberei.*

Abgesehen davon gilt unser Hauptinteresse jedoch fraglos den inneren Werten der EOS R7. Und die können sich sehen lassen. Insbesondere begeistert uns, dass viele Autofokusfunktionen der größeren Schwester EOS R3 auch im Menü der EOS R7 zu finden sind. Für das unkomplizierte Scharfstellen von Personen, Tieren oder Fahrzeugen können entsprechende Motiverkennungsalgorithmen genutzt werden. Damit findet die Kamera Gesichter, Augen oder charakteristische Details wie Helme von ganz allein im Bildausschnitt. Die Motivverfolgung mit dem Servo-AF und Reihenaufnahmen mit bis zu 30 Bildern pro Sekunde erleichtern das Einfangen actionreicher Motive zusätzlich. Im RAW-Burst-Modus können sogar schon vor dem Auslösen Bilder zwischengespeichert werden. So erhöht sich auch bei plötzlichen Aktionen die Chance, den besten Moment sicher einzufangen.

Bei schlechten Lichtverhältnissen liefert der 32,5-Megapixel-CMOS-Sensor auch unter erhöhten ISO-Empfindlichkeiten erfreulich rauscharme JPEG- oder HEIF-Fotos (HDR PQ), die sich direkt verwenden lassen. Für mehr Einfluss auf die Bildent-

wicklung stehen die Formate RAW und das weniger speicherintensive CRAW zur Verfügung.

Bei Movies setzt die EOS R7 auf das komprimierte MP4-Format. Sie bietet mit der Qualität 4K UHD Fein eine Option, die dank Oversampling besonders scharfe, detailreiche Filmbilder erzeugt, optimal für ruhige Aufnahmeszenen. Die erhöhten Bildraten von 50P/59,94P in der Standard-4K-Qualität sind zu empfehlen, wenn es um etwas mehr Bewegung, Panoramaschwenks etc. geht. Interessant ist auch der Modus 4K UHD Crop, der eine verlustfreie Aufzeichnung und einen ca.1,8-fach vergrößerten Motivausschnitt ermöglicht.

Spannend fanden wir zudem, Bewegungen mit ultrakurzen Verschlusszeiten bis zu 1/16.000 Sek. einfangen zu können. Letzteres begeisterte uns beim Aufnehmen von High-Speed-Motiven, wie zum Beispiel einem platzenden Wasserballon. Für scharfe Aufnahmen aus der Hand bei wenig Licht oder für ruhige Filmszenen bietet die kamerainterne Bildstabilisierung eine effektvolle Unterstützung. Ebenso gefiel uns, dass Bilder aus der automatischen Fokusreihe (Fokus-Bracketing) kameraintern zu einem Bild mit erhöhter Schärfentiefe fusioniert werden können. Die Nachbearbeitung am Computer ist damit nicht mehr in allen Fällen notwendig. Zeitlupen- und Zeitrafferaufnahmen stehen Ihnen außerdem genauso zur Verfügung wie Dynamikoptimierungen zum Managen hoher Motivkontraste. Dazu zählen die Tonwert Priorität, verschiedene HDR-Funktionen und das Canon-Log3-Profil speziell für Movies. Dass die EOS R7 dank Bluetooth und Wi-Fi viele Anbindungsmöglichkeiten zur Datenübertragung beherrscht und per Smartphone auch GPS-Daten einbinden kann, versteht sich von selbst. Sie sehen, es gibt viel zu entdecken. Dabei wünschen wir Ihnen allen erdenklichen Spaß.

Firmware-Version

Die in diesem Buch beschriebenen Funktionen und Möglichkeiten beziehen sich auf die Firmware-Version 1.1.0 der EOS R7. Wie Sie die Kamera auf diese oder später erscheinende Firmware-Versionen updaten können, erfahren Sie im Abschnitt *»Firmware-Update«* ab Seite 374.

1.2 Das Gehäuse in der Übersicht

Es ist vielleicht nicht die spannendste Angelegenheit, sich zu Beginn mit den Tasten, Schaltern und Rädern der Canon EOS R7 zu beschäftigen. Aber in der Aufnahmesituation kann es auch nicht schaden,

in etwa zu wissen, wozu diese dienen. Insofern denken wir, dass eine Übersicht der Kamera an dieser Stelle hilfreich ist. Vielleicht ist sie Ihnen auch dienlich, um sich einzelne Komponenten später noch einmal ins Gedächtnis zu rufen.

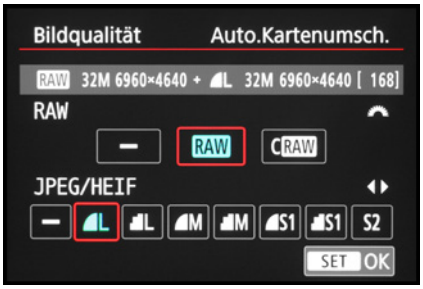
Vorderseite

Wenn Sie sich die ausgeschaltete EOS R7 von vorn ohne angesetztes Objektiv anschauen, springt Ihnen sicherlich der *Auslöser* ❶ als eines der wichtigsten Bedienungselemente gleich ins Auge. Sie wissen es: Er wird zum Fokussieren bis auf den ersten Druckpunkt und für die Bildaufnahme ganz heruntergedrückt. Die *Lampe* ❷ visualisiert bei Selbstauslöseraufnahmen die verstreichende Vorlaufzeit oder unterstützt als AF-Hilfslicht den Autofokus beim Scharfstellen in dunkler Umgebung.

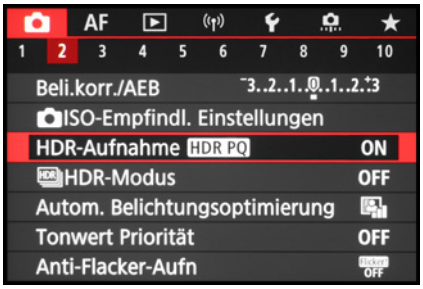
Im Zentrum der EOS R7 sehen Sie das silberne *Kamerabajonett*. Es trägt die *RF-Objektivbajonettmarkierung* ❸, die benötigt wird, um das Objektiv oder einen Objektivadapter an der richtigen Stelle anzusetzen. Bei Betrachtung von vorn werden diese mit einer Drehung im Uhrzeigersinn an der Kamera befestigt. Zum Lösen des Objektivs oder Adapters

◀ *Ein Blick auf die Vorderseite der EOS R7.*

2.1 Fotoformate in der Übersicht



▲ *Bildqualität auswählen.*

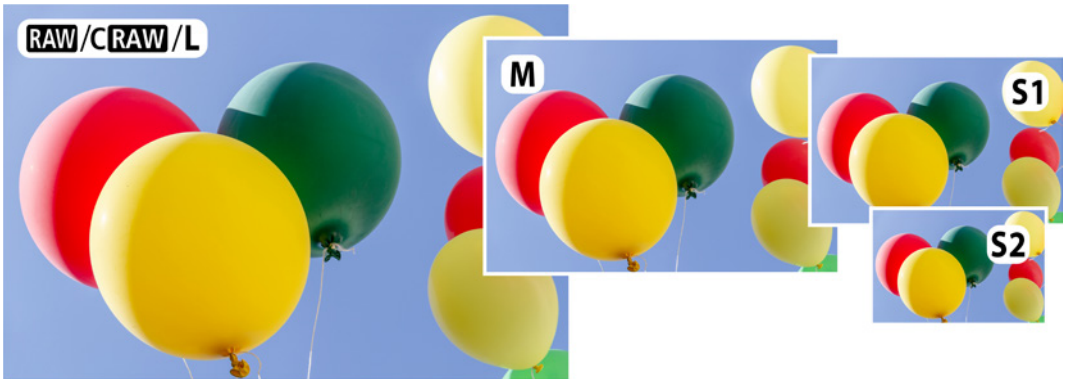


▲ *Auf HEIF umstellen.*

Damit Ihre Fotos auch im gewünschten Format aufgenommen werden und bestenfalls schon optimal für den späteren Verwendungszweck vorbereitet sind, haben wir Ihnen im Folgenden alle wichtigen Informationen zu den Fotoformaten der EOS R7 zusammengestellt. Es stehen vier verschiedene Größen zur Verfügung *(L*, *M*, *S1* und *S2)*, die jeweils im Format *JPEG* oder *HEIF* aufgezeichnet werden können.

Hinzu kommen das unkomprimierte Format *RAW* und das verlustfrei komprimierte *CRAW*, die jeweils in der Bildgröße *L* abgespeichert werden. Die *Bildqualität* lässt sich im Menü *Aufnahme 1* 📷 oder im Schnellmenü einstellen. Es können jeweils alle JPEG/HEIF-Bildgrößen mit den RAW-Formaten kombiniert werden.

Das Dateiformat HEIF nimmt die EOS R7 auf, wenn im Menü *Aufnahme 2* 📷 die *HDR-Aufnahme (HDR PQ)* aktiviert wird. Ist das nicht der Fall, wird JPEG aufgezeichnet.



70 mm | f/5 | 1/250 Sek. | ISO 1.000

▲ *Die vier Standbildgrößen der EOS R7 im Größenverhältnis zueinander und im Seitenverhältnis 3:2.*

HEIF

Bei HEIF (**H**igh **E**fficiency **I**mage File **F**ormat) handelt es sich um ein Bildspeicherformat, das von Apple entwickelt wurde. Die Bilddateien bieten mehr Farbtiefe (10 Bit statt 8 Bit bei JPEG) und werden von der EOS R7 daher als Aufnahmeformat für HDR-Bilder verwendet, um hohe Motivkontraste ausgeglichener darzustellen. HEIF-Bilder können in der Kamera oder mit der zur Kamera verfügbaren Software **Digital Photo Professional** in JPEG umgewandelt werden, um sie auch für andere Anwendungen lesbar zu machen.

Die Bildqualitäten auf einen Blick

Zur besseren Übersicht haben wir Ihnen die verschiedenen Bildqualitäten einmal in der folgenden Tabelle zusammengefasst.

Bildgröße	Pixelmaße	Bilder auf 8-GB-Karte				Reihenaufnahmen im Modus		Druckgröße (bei 300 dpi)
		JPEG ◢	JPEG ▟	HEIF ◢	HEIF ▟	SD UHS-I	SD UHS-II	
L	6.960 × 4.640	ca. 731	ca. 1.409	ca. 743	ca. 983	ca. 184	ca. 224	58,9 × 39,3 cm
M	4.800 × 3.200	ca. 1.302	ca. 2.385	ca. 1.242	ca. 1.608	ca. 222	ca. 222	40,6 × 27,1 cm
S1	3.472 × 2.320	ca. 2.114	ca. 3.592	ca. 1.856	ca. 2.329	ca. 203	ca. 203	29,4 × 19,6 cm
S2	2.400 × 1.600	ca. 4.300		ca. 3.812		ca. 210	ca. 210	20,3 × 13,4 cm
RAW	6.960 × 4.640	ca. 202				ca. 46	ca. 59	58,9 × 39,3 cm
CRAW	6.960 × 4.640	ca. 371				ca. 105	ca. 187	58,9 × 39,3 cm

▲ *Bildqualitäten im Seitenverhältnis 3:2. Bei der Wahl eines anderen Seitenverhältnisses oder Kombinationen aus RAW- und JPEG/HEIF-Formaten ändert sich die Anzahl möglicher Bilder (Anzahl Reihenaufnahmen ermittelt bei ISO 100, One-Shot AF, Bildstil Standard, elek. 1. Verschl., ca. 15 Bilder/Sek., JPEG bzw. RAW/CRAW).*

Kompressionsstufen

JPEG- und HEIF-Dateien können unterschiedlich stark komprimiert werden. Die Einstellung auf Stufe ◢ bietet die bestmögliche Auflösung und Detailzeichnung und somit die höchste Qualität. In der Kompressionsstufe ▟ reduziert sich das Speichervolumen etwa auf die Hälfte bei JPEG und etwa um 20 % bei HEIF. Wobei das zusätzlich auch von den Aufnahmeeinstellungen und dem Motiv abhängt. Obwohl die Unterschiede der beiden Kompressionsstufen bei normaler Bildbetrachtung kaum zu erkennen sind, empfehlen wir Ihnen, jeweils auf die höhere zu setzen, vor allem, wenn Sie Ihre Bilder nachbearbeiten möchten.

Vorteile von CRAW

Seit den Zeiten in denen wir digitale Spiegelreflexkameras verwenden, landen Fotos bei uns im Rohdatenformat auf der Speicherkarte. Auf die Vielseitigkeit dieses Dateityps möchten wir nicht verzichten und die Entwicklungsmöglichkeiten sind über die Jahre immer besser geworden. Auch ältere Bilder profitieren davon. Mit der EOS R7 können Sie zwei RAW-Dateitypen nutzen, die beide im Format *CR3* (**C**anon **R**AW Version **3**) vorliegen.

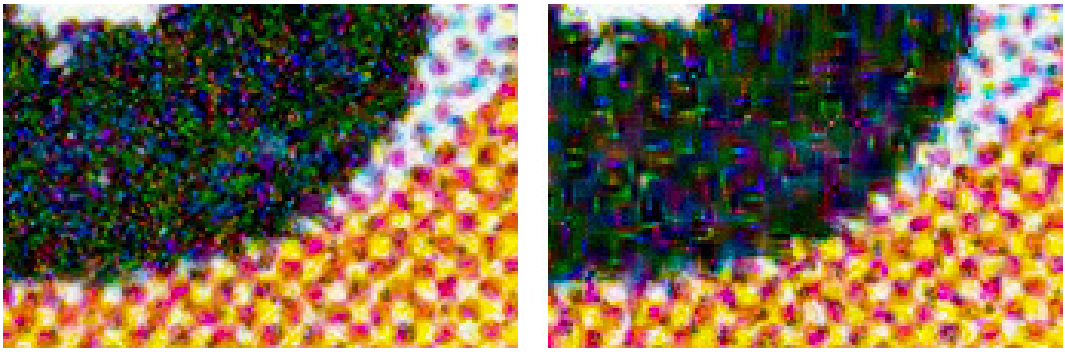
- Mit der Bildqualität *RAW* werden die Dateien unkomprimiert abgespeichert, enthalten also alle Bildinformationen im unveränderten Zustand.

Grenzen der RAW-Flexibilität

Das RAW-Format ist leider nicht grenzenlos flexibel. Fehlbelichtungen von mehr als zwei ganzen Stufen sind in der Regel nicht vollständig korrigierbar. Die RAW-Dateien sind auch deutlich größer und fordern nicht nur mehr Platz auf der Speicherkarte, auch die Anzahl schneller Reihenaufnahmen am Stück sinkt. Obgleich bei der EOS R7 damit für viele Situationen ausreichend Aufnahmen in Folge möglich sind.

- Die komprimierte Version ***CRAW*** lässt die Dateigröße um etwa 40 % bis 60 % schrumpfen, wobei die Stärke der Komprimierung von der Beschaffenheit des Motivs und den Kameraeinstellungen abhängt.

In unseren Tests konnten wir unter normalen Bedingungen keine sichtbaren Unterschiede zwischen RAW und CRAW feststellen. Wenn wir unterbelichtete Bilder oder dunkle Bildbereiche im Zuge der RAW-Konvertierung stärker aufhellten, zeigte CRAW allerdings ein etwas nadelförmigeres Rauschmuster im Vergleich zu den runderen Strukturen bei RAW. Diese ließ sich weniger gut durch Rauschunterdrückungsmethoden reduzieren. Daher nutzen wir die CRAW-Qualität nur, wenn die Belichtung unkritisch ist oder viele Reihenaufnahmen anstehen. Bei kontrastreichen Motiven, bei denen zu erwarten ist, dass dunklere Bereiche nachträglich stärker aufgehellt werden müssen, oder bei Nachtaufnahmen, etwa in der Astrofotografie, werden wir aber weiterhin das unkomprimierte RAW-Format nutzen.



f/5,6 | 1/100 Sek. | ISO 100 |-5 EV | Stativ

▲ *Die um fünf Stufen unterbelichteten Bilder wurden in Lightroom um fünf Stufen aufgehellt. Zwischen der RAW- (links) und der CRAW-Datei (rechts) sind Unterschiede in der Pixelstruktur zu erkennen.*

Über die Farbtiefe

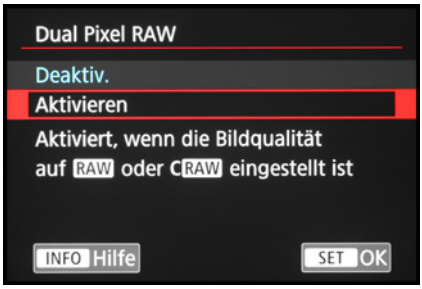
Vielleicht sind Sie beim Lesen der technischen Daten zur EOS R7 bereits auf die Angabe ***14 Bit*** gestoßen. Diese beschreibt die Farbtiefe eines Bildes, welche wiederum die Anzahl an unterschiedlichen Farbtönen bestimmt, die ein einziges Pixel im digitalen Foto prinzipiell darstellen kann. Bei 8 Bit (Movies und JPEG-Bilder) stehen rein rechnerisch 256 Farbtöne pro Farbkanal (RGB) zur Verfügung. Bei 14 Bit (RAW und CRAW) sind es sage und schreibe 16.384. Die RAW-Daten der EOS R7 verfügen somit über ein Riesenspektrum an möglichen Farbwerten. Daher können RAW-Bilder im Konverter auch so aufwendig bearbeitet werden, ohne dass sichtbare Qualitätsverluste, zum Beispiel durch Farbabrisse, entstehen. Der große Überschuss an Information ist also ein toller Puffer für den Erhalt der Qualität.

Dual Pixel RAW

Neben den RAW- und CRAW-Formaten bietet die EOS R7 zusätzlich die Qualität ***Dual Pixel RAW*** an, oder abgekürzt ***DPR***. Einschalten lässt sie sich im Menü ***Aufnahme 1*** 📷, wenn als Bildqualität RAW oder CRAW, gegebenenfalls gekoppelt mit einer der JPEG- oder HEIF-Qualitäten, gewählt ist. Bei Dual Pixel RAW-Bildern können leichte Verlagerungen der Schärfe oder der Perspektive auch nachträglich noch vorgenommen werden, um den Fokus beispielsweise von der Augenbraue auf das Auge zu verschieben.

Am besten lässt sich dieses Format bei Porträts von Menschen oder Tieren oder auch bei Makroaufnahmen nutzen. Reihenaufnahmen, etwa im Sportbereich, sind weniger geeignet, da sich mit DPR nur die Reihenaufnahmegeschwindigkeit langsam 🖳 mit ca. 3 Bildern/Sek. nutzen lässt.

Außerdem können die folgenden Funktionen nicht in Kombination mit Dual Pixel RAW verwendet werden: HDR-Modus, Mehrfachbelichtung, RAW-Burst-Modus, Fokus-Bracketing, leiser Auslöser und elektronischer Auslösermodus.



▲ *Dual Pixel RAW-Aufnahme einschalten.*

▼ *Sollte die Scharfstellung minimal daneben liegen, kann der Fokus mit Dual Pixel RAW gegebenenfalls noch perfektioniert werden, sofern es sich um kleinste Verschiebungen handelt.*

100 mm | f/11 | 1/50 Sek. | ISO 800 | Blitz + Softbox

6.1 Farbe und Weißabgleich

In der Natur gibt es viele Arten von Licht: Tageslicht zur Mittagszeit, gelbrotes Licht zur goldenen Stunde oder das bläuliche Licht nach Sonnenuntergang bis in die Nacht hinein. Hinzu kommen schier unzählige Farbnuancen künstlicher Lichtquellen.

Während wir mit unseren Augen all die verschiedenen Lichtqualitäten erfassen und für unser Empfinden interpretieren können, besitzt die Canon EOS R7 als ein technisches Aufnahmegerät kein Farbempfinden. Ihr müssen die Lichtfarbe und die Art, wie sie diese darstellen soll, über den Kelvinwert und die Farbtonung mitgeteilt werden. Nur so kann die Farbstimmung in der Aufnahme erhalten bleiben und ungewollte Farbstiche vermieden werden. An dieser Stelle kommt der Weißabgleich ins Spiel. Er sorgt dafür, dass die EOS R7 erfährt, welche Lichtsituation sie vor sich hat und wie sie die Farben darstellen soll.

147 mm | f/2,8 | 1/400 Sek. | ISO 100 | -1/3 EV

▲ *Das seitlich einfallende warme Abendlicht wurde von der EOS R7 in natürlich wirkende Bildfarben umgesetzt.*

Automatischer Weißabgleich mit Verlass

Praktischerweise müssen Sie sich gar nicht ständig mit dem Weißabgleich befassen, denn in den meisten Situationen sorgt die Weißabgleichautomatik *AWB* (**A**uto **W**hite **B**alance) der EOS R7 schon von allein für natürliche Bildfarben. Dies ist vor allem bei Außenaufnahmen mit Sonnenlicht der Fall. Aber auch zur Dämmerungszeit erhalten die meisten Aufnahmen damit eine natürliche Farbgebung. Gleiches gilt für typische Partysituationen mit bunten Lichtern im Hintergrund und per Blitz aufgehellten Personen davor.

Wenn Sie zum Fotografieren im Studio Tageslichtlampen benutzen oder das Motiv nur mit Blitzlicht beleuchten, wird der automatische Weißabgleich in der Regel ebenfalls realistische Farben liefern.

Bei Aufnahmen im Schatten kann der automatische Weißabgleich hingegen Probleme bekommen. Die Bildfarben haben dann häufig einen zu hohen Blau-

28 mm | f/8 | 15 Sek. | ISO 100 | Stativ

▲ *Auch bei Nachtaufnahmen bunt beleuchteter Gebäude liefert der automatische Weißabgleich meist stimmungsvolle Bildfarben.*

anteil. Mit den anschließend vorgestellten Weißabgleichvorgaben oder dem manuellen Weißabgleich können Sie jedoch gut dagegen ansteuern.

Wahl des Weißabgleichs

▲ *Weißabgleicheinstellung per M-Fn-Taste.*

Der automatische Weißabgleich und die anderen Weißabgleichvorgaben lassen sich in den Modi P, Tv, Av, M und B auf verschiedenen Wegen einstellen. Verwenden Sie zum Beispiel die M-Fn-Taste. Wählen Sie die Weißabgleichfunktion in diesem Fall zuerst mit dem Schnellwahlrad aus, und stellen danach die gewünschte Vorgabe mit dem Hauptwahlrad ein. Oder nutzen Sie den Eintrag *Weißabgleich* im Schnellmenü oder Menü *(Movie-)Aufnahme 3* oder *4*. Wenn Sie die Bildqualität RAW oder CRAW verwenden, steht es Ihnen frei, den Weißabgleich später flexibel auf Ihr Motiv abzustimmen. Das ist mit der kamerainternen RAW-Bildbearbeitung sowie mit allen RAW-Konvertern möglich, die die CR3-Dateien der EOS R7 verarbeiten können. Trotz der Flexibilität sollten Sie aber stets versuchen, den Weißabgleich beim Fotografieren schon weitestgehend korrekt einzustellen, damit die Bildqualität nicht in der späteren Farbverschiebung leidet.

Automatik für Kunstlicht

Für Situationen, in denen weiße Objekte unter Kunstlichtbeleuchtung farbneutral wiedergegeben werden sollen, hat die EOS R7 den Weißabgleich *Auto: Priorität Weiß* an Bord. Dieser sorgt dafür, dass neutrale Farben wie Weiß, Grau, Schwarz im

79 mm | f/11 | 1,6 Sek. | ISO 100 | Stativ

▲ *Warme Farben mit der Vorgabe* ***Auto: Priorität Umgebung****.*

79 mm | f/11 | 1,6 Sek. | ISO 100 | Stativ

▲ *Neutralere Farbinterpretation durch die Vorgabe* ***Auto: Priorität Weiß****.*

Bild möglichst Farbstich haben. Allerdings funktioniert das nur, wenn kein Blitzlicht verwendet wird.

Vergleichen Sie dazu die beiden Aufnahmen. Das Licht kam von einer Deckenlampe, die ein gelbrötliches Licht ausstrahlte, und ein Handdiffusor sorgte für weicheres Licht. Bei Verwendung des automatischen Weißabgleichs mit der Standardeinstellung *Auto: Priorität Umgebung* AWB wird die Lichtfarbe im Bild nahezu unverändert wiedergegeben, alles wirkt etwas vergilbt. Die Vorgabe *Auto: Priorität Weiß* AWB W interpretierte die Farben neutraler, sodass die eigentlich weißen Motivanteile einen schwächeren Farbstich aufwiesen.

▲ *Automatischen Weißabgleich aufrufen, hier im Schnellmenü.*

Umstellen können Sie die Priorität des automatischen Weißabgleichs im Schnellmenü oder Menü *(Movie-)Aufnahme 3* oder *4* bei *Weißabgleich*. Wählen Sie den *AWB* aus und rufen Sie das Auswahlmenü für die Vorgaben AWB oder AWB W mit der Taste/Touchfläche auf.

▲ *Priorität einstellen.*

Mit diesen beiden Möglichkeiten können Sie also selbst entscheiden, wie Ihre Aufnahme wirken soll: eher etwas neutraler, dafür aber auch von den Weißtönen her frischer, oder atmosphärischer und dafür mit einem mehr oder weniger starken Farbstich. Bei Food-Aufnahmen mit weißem Porzellan setzen wir beispielsweise auf die Priorität Weiß und bei Eventaufnahmen mit Personen oder der Raumgestaltung im Bild auf Priorität Umgebung. Sollte die Neutralisierung von Farbstichen mit der Priorität Weiß nicht ganz optimal sein, schauen Sie sich den Abschnitt zum manuellen Weißabgleich an. Dort sehen Sie, wie sich das gleiche Motiv nach dessen Durchführung farblich gestaltet.

Mischlichtsituationen

Wenn zu gelblichem Kunstlicht in einem Raum noch Tageslicht aus Fenstern hinzukommt, hinterlässt letzteres eine mehr *(Priorität Weiß)* oder weniger *(Priorität Umgebung)* starke Blaufärbung im Bild. Der Weißabgleich kann nur auf eine der beiden Lichtarten abgestimmt werden.

Entscheiden Sie also entweder, welches Licht in Ihrem Bild dominiert, und stimmen den Weißabgleich darauf ab. Oder sorgen Sie für eine einheitliche Beleuchtung, indem Sie die Aufnahmen abends anfertigen oder die Fenster bei Tage verdunkeln.

9.1 Die Software zur EOS R7

Canon bietet zur EOS R7 unterschiedliche Software an, die für die Bild- und Movie-Bearbeitung nützlich ist. Erhältlich sind die Programme im Internet unter: *www.canon.de/support/*.

Wählen Sie auf der Seite für die ***EOS R7*** bei ***Software*** Ihr Betriebssystem aus und laden Sie die gewünschte Software herunter. Die Seriennummer Ihrer Kamera, die sich auf der Unterseite befindet, muss gegebenenfalls im Zuge des Herunterladens eingegeben werden. Folgende Programme können Sie nach deren Installation nutzen:

▲ *EOS Utility 3.0.*

EOS Utility dient der Bildübertragung auf den Computer, dem Übertragen neuer Bildstile in die EOS R7, der Kamerafernsteuerung, dem Übertragen von Objektivdaten und einigem mehr.

Bei der Installation dieser Software werden auch die folgenden drei Tools mit aufgespielt:

▲ *EOS Lens Registration Tool.*

EOS Lens Registration Tool dient der Registrierung von Canon-Objektiven in der EOS R7, damit die kamerainternen Objektivkorrekturen darauf angewendet werden können.

EOS Network Setting Tool richtet das Kameranetzwerk ein, um beispielsweise die Kamera und den Computer koppeln zu können.

▲ *EOS Web Service Registration Tool.*

EOS Web Service Registration Tool wird benötigt, um die EOS R7 mit dem Cloud-Service **image.canon** zu verknüpfen, um Aufnahmen im Cloud-Speicher zu hinterlegen oder an andere Apps weiterzuleiten.

▲ *Digital Photo Professional.*

Die eigenständige Software **Digital Photo Professional** bietet Entwicklungsmöglichkeiten für RAW-, CRAW- und Dual Pixel RAW-Aufnahmen, in eingeschränktem Umfang können auch JPEG-/HEIF-Bilder damit optimiert werden.

Um Movies mit 10 Bit Farbtiefe verarbeiten zu können, bietet **Digital Photo Professional** die Möglichkeit, einen dafür notwendigen **HEVC Codec** zu aktivieren, zu finden im Hilfe-Menü *(?/**HEVC-Codec aktivieren**)*.

Canon Log Look-up Table für Gamma wird benötigt, um das Canon-Log3-Profil mit Videoschnittsoftware in ansprechendes Bildmaterial umzuwandeln. Die enthaltenen CUBE-Dateien können für Log3 verwendet werden.

Picture Style Editor ist zum Erstellen eigener Bildstile vorgesehen (siehe *https://global.canon/en/imaging/picturestyle/*).

▲ *Picture Style Editor.*

9.2 Übertragung via USB-Kabel

Wenn Sie Ihre Fotos und Movies schnell, unkompliziert und stabil auf den Computer übertragen möchten, ist der klassische kabelgebundene Weg immer noch die zuverlässigste Lösung.

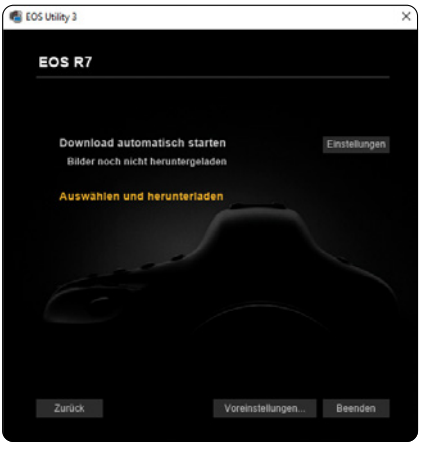
Dafür benötigen Sie ein handelsübliches USB-C-Kabel. Je nachdem, mit welchem Gerät/USB-Anschlusstyp die EOS R7 gekoppelt werden soll, verwenden Sie ein Kabel mit zwei USB-C-Steckern oder mit einem USB-C- und einem USB-A-Stecker.

Schalten Sie die EOS R7 dann erst einmal aus und befestigen Sie den USB-C-Stecker am Digital-Anschluss ⇢ der Kamera und das andere Ende an einer USB-Buchse Ihres Computers.

▲ *Der USB-Anschluss der EOS R7 ist mit dem Standard SuperSpeed Plus USB 3.2 Gen 2 USB Typ C ausgestattet.*

Starten Sie das Canon-Programm **EOS Utility**, sofern es sich nicht selbst öffnet. Im Startfenster wählen Sie ***Herunterladen von Bildern auf den Computer*** und im nächsten Menüfenster ***Auswählen und Herunterladen***.

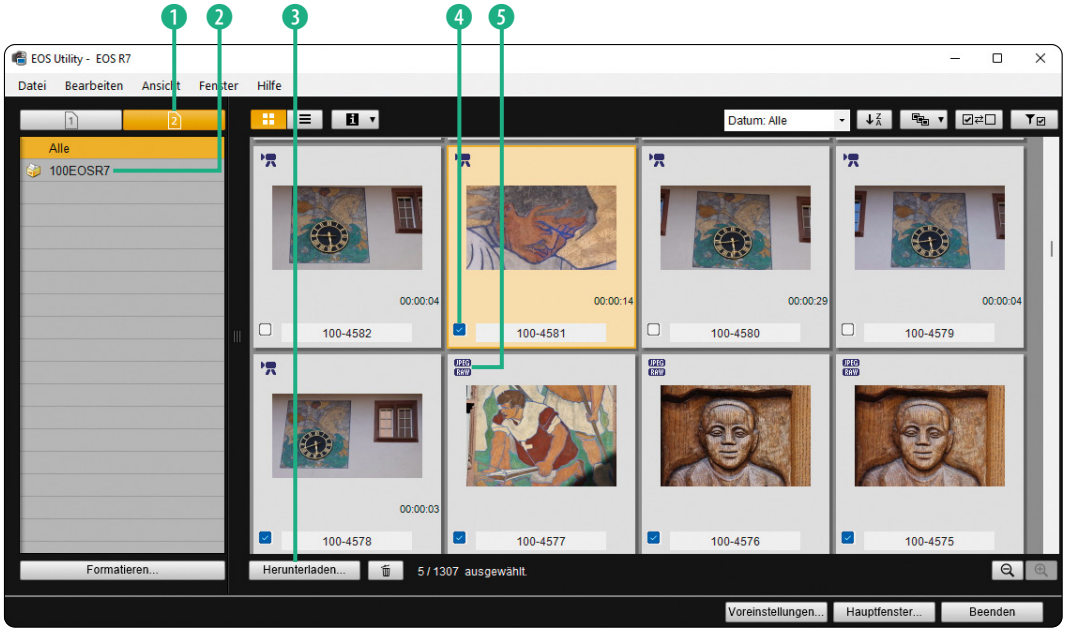
Markieren Sie anschließend die Speicherkarte ❶ (siehe Abbildung auf der nächsten Seite) und den gewünschten Ordner ❷, entweder ***Alle*** oder einen bestimmten (z. B. ***100EOSR7***), sofern sich verschiedene Ordner auf dem Datenträger befinden. Versehen Sie danach einzelne Fotos und Movies mit einem Häkchen ❹.



▲ *Auswählen und Herunterladen von Bildern und Movies mit der Software EOS Utility.*

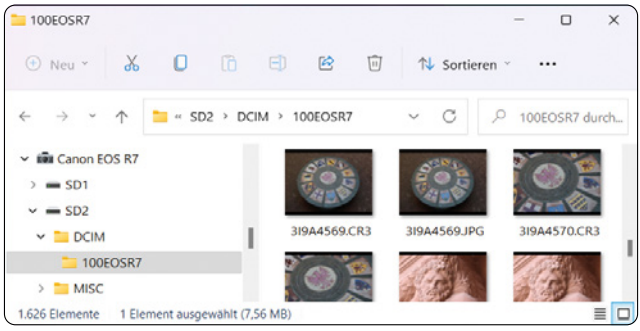
Mehrere Dateien am Stück lassen sich mit gehaltener ⇧-Taste plus Mausklick wählen. Im automatisch sich öffnenden Popup-Fenster muss dann noch auf den Eintrag ***Mehrere Bilder auswählen*** geklickt werden. Unabhängige Dateien werden bei

gehaltener Strg/cmd-Taste plus Mausklick ausgewählt. Alternativ können Sie über ***Bearbeiten/Bild auswählen/Alles markieren*** (Strg/cmd+A) auch alle Bilder auf der Karte in einem Schwung markieren.



▲ *Auswahl der Bilder im Menüfenster von EOS Utility.*

Das Dateiformat wird oben links an der Miniaturvorschau mit angezeigt 5. Wenn Sie mit der Auswahl fertig sind, klicken Sie unten auf die Schaltfläche ***Herunterladen*** 3. Im Speicherdialogfenster können Sie mit der Schaltfläche ***Zielordner*** den Ordner angeben, in den die Bilder übertragen werden sollen, und den Vorgang mit der Schaltfläche ***OK*** starten. Wenn alles übertragen ist, schalten Sie die EOS R7 wieder aus und ziehen das Schnittstellenkabel ab.



▲ *EOS R7 im Windows-Explorer.*

Weitere Importoptionen

Da die Kamera nach dem Anschließen an den Computer unter der Bezeichnung ***Canon EOS R7*** auch im Computerverzeichnis aufgeführt ist, können die Bilder auch darüber kopiert werden.

Öffnen Sie dazu den Eintrag ***SD1*** oder ***SD2*** für die jeweilige Spei-

cherkarte und darin den Ordner ***DCIM***. In weiteren Unterordnern finden Sie Ihre Bilder und Movies, die Sie per Drag & Drop oder Kopieren/Einfügen in das gewünschte Festplattenverzeichnis übertragen können.

Alternativ können Sie die Speicherkarte natürlich auch über ein Kartenlesegerät ansteuern. Oder Sie nutzen den kabellosen Weg über die eingebaute WLAN-Funktion der EOS R7, die aber langsamer ist, vor allem dann, wenn es um die Übertragung von RAW-Bildern und Movies geht.

USB-Verbindungs-App wählen

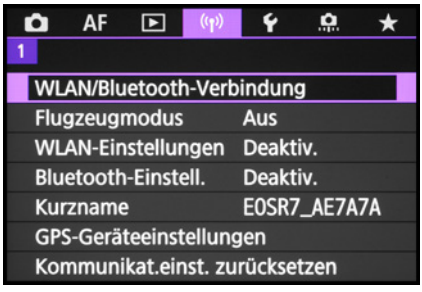
Die unterschiedliche Computer- und Handysoftware kann es erforderlich machen, sich im Menü ***Einstellung 5*** bei ***USB-Verbindungs-App wählen*** für eine von zwei Optionen zu entscheiden. Für PC- und Android-Systeme stellen Sie ***Fotoimport/Fernbedienung*** ein.

▲ *USB-Verbindungseinstellung für Computer/Android oder iPhone.*

Das gilt zum Beispiel für das beschriebene Herunterladen von Aufnahmen mit **EOS Utility** oder die Kamerafernsteuerung (Tethering), aber zum Beispiel auch für die Nutzung von Software auf Apple-Computern bei angeschlossener Kamera, wie zum Beispiel die Anwendung **Fotos**. Für spezielle iOS-Apps von iPhone-Handys dient die Einstellung ***Canon-Apps(s) für iPhone***. Zum Verbinden der EOS R7 benötigen Sie außerdem ein anderes Verbindungskabel mit USB-C-Stecker für die Kamera und Lightning-Anschluss für das iPhone.

9.3 WLAN- und Bluetooth-funktionen

Die EOS R7 kabellos mit Peripheriegeräten wie Smartphones, Tablet-Computer oder den Computer zu verbinden, ist dank der eingebauten WLAN- und Bluetoothfunktionen ohne weiteres Zubehör möglich. Erfahren Sie auf den folgenden Seiten alles Wissenswerte rund um die Konnektivität Ihrer Kamera. Grundlegend können Sie aus fünf Verbindungen wählen:



▲ *Das Menü **Wireless** beinhaltet alle Kopplungsfunktionen, die über WLAN oder Bluetooth ablaufen.*